

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"  
Claudia Rudolff, Pfarrerin  
Kassel

23.12.2013

## Was für ein Geschenk!

Als Jugendliche hörte ich leidenschaftlich gerne Deep Purple, am liebsten ganz laut im Zimmer.

Irgendwann rissen die Eltern entnervt die Tür auf und drehten die Musik leiser. Ich träumte davon einmal bei einer Band mit zumachen. So lag ich meinen Eltern ständig in den Ohren: Ich wünsche mir eine Gitarre. Zwei Jahre später war es endlich soweit: Unter dem Weihnachtsbaum fand ich ein unförmiges großes Paket. Darin-In schwarzem Samt eingehüllt- lag eine Gitarre. Keine neue, sondern eine gebrauchte. Dennoch: ich freute mich riesig. Gleich nach den Weihnachtsferien ging ich in die Gitarrenstunde und habe fleißig gelernt

Diese Gitarre war mein schönstes Weihnachtsgeschenk, weil ich ganz viel mit ihm machen konnte. Bald schon konnte ich einige Lieder nachspielen und andere bei ihrem Gesang mit meiner Gitarre begleiten.

Dieses Geschenk sorgte für unvergessliche Erlebnisse, allein und mit anderen. Es erweiterte meine Lebensmöglichkeiten, auch wenn ich nie in einer Band spielte.

Ich habe später noch viele Weihnachtsgeschenke bekommen. Aber die besten waren immer die, die mir neue Lebensmöglichkeiten eröffneten. Geschenke, durch die ich mich persönlich weiter entwickeln konnte.

Solche Geschenke entsprechen dem Kern von Weihnachten. Ich glaube, die große Gabe Gottes an uns -das Kind in der Krippe, ist ein solches Geschenk.

Was können wir mit und aus diesem Weihnachtsgeschenk Gottes machen? Mit einer Gitarre natürlich und auch mit jedem anderen Musikinstrument kann man musizieren lernen und sich die Welt der Noten und der Musik erschließen.

Aber mit dem göttlichen Kind in der Krippe? Mit diesem Kind können wir lernen, Mensch zu sein. Vielleicht denkt jetzt so mancher: Das ist doch keine Kunst!

Ich glaube, Menschsein ist eine hohe Kunst, gerade eine solche, wie Gott es sich gedacht hat: Ein Mensch, der seinem Bild vom Menschen entspricht. Ein Mensch, der Gott vertraut, der vergibt und nicht aufrechnet- einfach anderen liebevoll und

**Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"**  
**Claudia Rudolf, Pfarrerin**  
Kassel

23.12.2013

ohne Falschheit zu begegnen. Um uns das zu lehren und dabei zu helfen, dazu ist Gott selbst Mensch geworden. Mit diesem Kind Jesus und seinem späteren Lebensweg hat Gott gezeigt, wie das geht: Mensch zu sein. Diese Kunst ist ungleich schwieriger zu erlernen als Gitarre spielen. Eigentlich dauert es ein Leben lang. In der Kunst, Mensch zu sein, hat man nie ausgelernt. Deshalb möchte ich Mut machen, mit Jesus diese ganz besondere Kunst zu üben, ein Mensch zu sein, so wie Gott uns ein Mensch wurde.